

LIED (Evangelisches Gesangbuch 333)

1. Danket dem Herrn! / Wir danken dem Herrn, / denn er ist freundlich, / und seine Güte währet ewiglich, / sie währet ewiglich, / sie währet ewiglich!
2. Lobet den Herrn! / Ja, lobe den Herrn / auch meine Seele; / vergiss es nie, was er dir Guts getan, / was er dir Guts getan, / was er dir Guts getan!
3. Sein ist die Macht! / Allmächtig ist Gott; / sein Tun ist weise, / und seine Huld ist jeden Morgen neu, / ist jeden Morgen neu, / ist jeden Morgen neu!
5. Betet ihn an! / Anbetung dem Herrn; / mit hoher Ehrfurcht / werd auch von uns sein Name stets genannt, / sein Name stets genannt, / sein Name stets genannt!

FÜRBITTEN UND VATERUNSER

Wenn wir beten, Gott im Himmel, ist es, als stiegen wir auf einer Leiter hinauf zu dir. Wort für Wort, Stufe um Stufe. Wir möchten uns lösen von dem, was uns bindet und niederzieht. Wir möchten uns erheben und deinen Frieden sehen. Wir nehmen die Gedanken an all diejenigen mit, die deinen Frieden auch ersehnen: Alle, die Gewalt erleiden, die nach Gerechtigkeit hungern, die einen sicheren Ort suchen. Wir nehmen die Gedanken an all diejenigen mit, die deiner Nähe bedürfen: Alle, die aus ihrer Einsamkeit ausbrechen wollen, die eine Richtung für ihr Leben suchen, denen alles zu viel ist. Gott im Himmel, wir bitten dich: Komm uns entgegen, mach dich auf aus deiner fernen Höhe und begib dich herab zu uns – durch Jesus Christus, der selber die Pforte des Himmels ist.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

SEGENSBITTE

Es segne und behüte uns der allmächtige und barmherzige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Die **KOLLEKTE** am 14. Sonntag nach Trinitatis ist für den Förderkreis Alte Kirchen Berlin-Brandenburg e. V. bestimmt. Sie können Ihre Spende gerne auf folgendes Konto überweisen:
Evangelischer Kirchenkreisverband Lausitz • IBAN: DE63 8559 1000 4630 6100 82
BIC: GENODEF1GR1 • Betreff: Kollekte 13.09.2020

Hrsg. von Pfr. Albrecht Bönisch im Auftrag des Ev. Kirchenkreises Schlesische Oberlausitz

HAUSGOTTESDIENST

am 13. Sept. 2020 • 14. So. nach Trinitatis • Pforte des Himmels

ERÖFFNUNG

Am Anfang, als alles noch dunkel war, sprach Gott: Es werde Licht. Und es ward Licht.
Eine Kerze kann angezündet werden.

Am Anfang, als alles noch lautlos war, war das Wort bei Gott. Und Gott war das Wort.
Eine geöffnete Bibel kann hingelegt werden.

Als die Zeit erfüllt war, sandte Gott seinen Sohn. Er kam zu uns. Er wurde einer von uns.
Ein Kreuz kann aufgestellt werden.

Wir versammeln uns um Gottes Licht, Wort und Kreuz.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des HERRN,
der Himmel und Erde gemacht hat.

LIED (Evangelisches Gesangbuch 365)

1. Von Gott will ich nicht lassen, / denn er lässt nicht von mir, / führt mich durch alle Straßen, / da ich sonst irrte sehr. / Er reicht mir seine Hand; / den Abend und den Morgen / tut er mich wohl versorgen, / wo ich auch sei im Land.
2. Wenn sich der Menschen Hulde / und Wohltat all verkehrt, / so find't sich Gott gar balde, / sein Macht und Gnad bewährt. / Er hilft aus aller Not, / errett' von Sünd und Schanden, / von Ketten und von Banden / und wenn's auch wär der Tod.
3. Auf ihn will ich vertrauen / in meiner schweren Zeit; / es kann mich nicht gereuen, / er wendet alles Leid. / Ihm sei es heimgestellt; / mein Leib, mein Seel, mein Leben / sei Gott dem Herrn ergeben; / er schaff's, wie's ihm gefällt!

PSALM 146

Halleluja! Lobe den Herrn, meine Seele! Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingen, solange ich bin.

Verlasset euch nicht auf Fürsten; sie sind Menschen, die können ja nicht helfen.

Denn des Menschen Geist muss davon, und er muss wieder zu Erde werden; dann sind verloren alle seine Pläne.

Wohl dem, dessen Hilfe der Gott Jakobs ist, der seine Hoffnung setzt auf den Herrn, seinen Gott,

der Himmel und Erde gemacht hat, das Meer und alles, was darinnen ist;
der Treue hält ewiglich, der Recht schafft denen, die Gewalt leiden, der die
Hungrigen speiset.

Der Herr macht die Gefangenen frei. Der Herr macht die Blinden sehend.

Der Herr richtet auf, die niedergeschlagen sind. Der Herr liebt die Gerechten.
Der Herr behütet die Fremdlinge und erhält Waisen und Witwen; aber die
Gottlosen führt er in die Irre.

Der Herr ist König ewiglich, dein Gott, Zion, für und für. Halleluja!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn / und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar / und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.

GEBET

Ewiger Gott, du hilfst allen, die deinen Beistand erbitten: Vermehre unter uns
Glauben, Hoffnung und Liebe, dass wir gern tun, was du von uns erwartest, und
dich alle Zeit mit Worten und Taten preisen. Durch unsern Herrn Jesus Christus,
deinen Sohn, der mit dir und dem heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.

LESUNG AUS DER HEILIGEN SCHRIFT (1. Mose 28,10-19)

Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam
an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er
nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an
der Stätte schlafen. Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die
rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran
auf und nieder. Und der HERR stand oben darauf und sprach: Ich bin der HERR, der
Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich
dir und deinen Nachkommen geben. Und dein Geschlecht soll werden wie der
Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten,
Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle
Geschlechter auf Erden gesegnet werden. Und siehe, ich bin mit dir und will dich
behüten, wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich
will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe. Als nun Jakob
von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte,
und ich wusste es nicht! Und er fürchtete sich und sprach: Wie heilig ist diese
Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.
Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen
Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben
darauf und nannte die Stätte Bethel (Haus Gottes).

GLAUBENSBEKENNTNIS (Evangelisches Gesangbuch 804)

BETRACHTUNG (von Pfarrer Albrecht Bönisch)

Religion – das sind kluge Gedanken, die Menschen sich über Gott haben. Das ist
das Bemühen der Menschen, sich einem höheren Wesen auf unterschiedliche
Weise zu nähern und so zu leben, dass man am Ende belohnt wird. Religion – das
ist das Gefühl, dass es da oben doch irgendwas geben muss.

Doch darum geht es in der Kirche nicht. Hier ist das Gegenteil von Religion: Hier
begegnen wir tatsächlich dem lebendigen Gott! Und das ist das Ende aller
religiösen Gedanken. Diese Erfahrung macht Jakob. Wenn er religiös war, also sich
Gedanken über Gott machte, dann wird ihm nach dieser denkwürdigen Nacht alle
Religion vergangen sein! Mitten in der Wildnis sucht er sich einen Ort zum
Schlafen. Kaum eingeschlafen, muss er merken, dass er nicht allein ist. Gott ist ihm
auf den Fersen. Das ist für Jakob keine wohlige religiöse Erfahrung. Er fürchtet
sich! Er kann Gott wohl nicht einfach abschütteln. Immerhin hatte er seinen
Bruder um das Erstgeburtsrecht betrogen. Und damit ging es ihm nicht gut. Die
Brüder waren entzweit. Und mit einer Zusage Gottes rechnete er schon gar nicht.
Doch Gott verspricht ihm das Land, auf dem er gerade liegt.

Eine Religion kann ich praktizieren, wie ich mir das vorstelle und wünsche. Und
wenn ich keine Lust mehr habe, dann kann ich sie auch aufgeben. Aber was ist,
wenn ich Gott wirklich begegne? Jakob beschleicht die Ahnung, dass er mit dem,
was da in seinem Leben gelaufen ist, vor Gott nicht bestehen kann. Da hilft nun
auch nicht, die Religion zu wechseln. Den lebendigen Gott kann niemand hinter
sich zurücklassen. Ihn kann man auch nicht in die Ecke packen und für den Rest
des Lebens abhaken. Der lebendige Gott gibt uns nicht auf. Er lässt sich auch nicht
abwimmeln. Wir können flüchten: In die Arbeit, in Hobbies, in all das, was gerade
Spaß macht, in ein beschauliches Familienleben, gar in Alkohol oder Drogen: Aber
wir werden Gott nicht los. Und Gott will unser Leben neu machen.

Jakob hört Gott. Und wenn der lebendige Gott redet, dann spricht er ins Leben
hinein. Dann geht es nicht darum, wie wir uns Gott vorstellen, sondern Gott stellt
sich uns vor! Er zeigt uns seine Welt und er sucht unser Vertrauen. Jakob erkennt
darin die Pforte des Himmels und sieht die berühmte Himmelsleiter mit den
Engeln. Was so schön klingt, war für ihn schauerlich. Wo ein Mensch dem
lebendigen Gott begegnet, da ist dies niemals einfach nett oder bloß interessant.
Nach dieser Begegnung ist nichts so wie vorher! Wo Gott eine Pforte des Himmels
auftut, da gibt er dem Leben eine neue Richtung. Da kann und muss ich Altes
hinter mir lassen und darf neu anfangen. Gott vergibt. Kluge Gedanken könnten
mich nie darauf bringen. Ich muss mir das sagen lassen.